



## Claus Obalski

stand seit Dieter Dorns *Lulu*-Inszenierung 1977 auf vielen Bühnen, ist durch seine Fernsehrollen (*Komödienstadel*, Ludwig Thoma: *Die kleinen Verwandten*)



bekannt geworden, spielte beim Wiesenanstich den Franz Beckenbauer und macht seit 2002 auf dem Nockherberg beim Singspiel mit, in der Rolle der Ulla Schmidt 2002/06.

## Elisabeth Obalski-Hüfner

Neben deftigen Texten von Ludwig Thoma (1867-1921) liest Claus Obalski Texte seiner in Schäftlarn-Ebenhausen lebenden Mutter (geb. 1928), die Franz Ringseis von den *Turmschreibern* als „die bayerischste aller Mundartdichterinnen“ beschrieb, „wenn man darunter das bayerische Herz versteht, das Wärme strahlt und Humor aufscheinen lässt.“



So finden Sie zu uns:



Autoanfahrt nur über die Traunsteiner Straße möglich

**Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise!**

**Vorschau auf den nächsten Termin:**

Mittwoch, 16. April, 19.30 Uhr:  
*LiteraTierisches*. Eine Lesung mit Musik mit Bence Barla-Szabo, Jürgen Wegscheider und Markus Maria Winkler



**Mittwoch, 12. März 2008 und  
Donnerstag, 13. März 2008  
19.30 Uhr**

im Casino der  
**WERKSTATT MANUFAKTUR**

Eintritt inklusive Imbiss vierzehn Euro  
Aufgrund der starken Nachfrage  
bitten wir Sie um Sitzplatzreservierung  
Telefon: 089/6 93 46-0

**WERKSTATT  
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2

**WERKSTATT  
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2

**WERKSTATT  
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2

Südbayerische Wohn- und Werkstätten  
für Blinde und Sehbehinderte gGmbH  
Rosstalerweg 2 • 81549 München  
Tel. (089) 6 93 46 -0 • Fax (089) 6 93 46 -3 99  
www.sww-muenchen.de





## Salvator-Ausschank am Nockherberg

Braumeister Frater Barnabas Still überreicht dem bayerischen Kurfürsten Karl Theodor einen festlich geschmückten Humpen Starkbier mit den



Worten „Salve pater patriae“ – diese Szene auf dem Bierkrug und dem Flaschenetikett zeigt die beiden Persönlichkeiten, die die Erfolgsgeschichte des berühmten Salvator-Biers begründeten. Denn der aus der Oberpfalz stammende

Laienbruder war 1773 aufgrund seiner Braukünste in das Münchner Paulanerklöster berufen worden und hatte hier die Grundrezeptur des kräftigen, untergärigen Doppelbock-Biers mit dem typisch malzigen Geschmack entwickelt. Und der Kurfürst gewährte 1780 dem Kloster das allgemeine und uneingeschränkte Schankrecht, denn ihr „Sankt-Vater-Bier“ hatten die Mönche zuvor lediglich am Namensfest ihres Ordensgründers Franz von Paula als Almosen an Bedürftige ausschenken dürfen.

Nach der Säkularisation war es dann Franz Xaver Zacherl, der die zwischenzeitlich gesunkene Qualität des Starkbieres wiederherstellte. Nach dem Erwerb der Brauerei kämpfte er über dreißig Jahre mit den Behörden, die ihm für sein



gehaltvolleres Produkt keinen höheren Preis als für gewöhnliches Bier zugestehen wollten. Erst Ludwig I. entschied 1837 diesen Streit, „da dieses Bier als Luxusartikel zu betrachten ist“.

1891 lieferte der Volkssänger Jakob Geis zum Starkbier-Anstich in der Fastenzeit erstmals eine witzige Ansprache, als Bußprediger *Barnabas* in Kutte trat zuerst Max Grießer 1992 auf. Dieses Politiker-*Derblecken* hat durch die regelmäßige Fernsehübertragung auch bundesweite Bekanntheit erlangt. Dazu trägt ebenso das anschließende *Singspiel* bei, in dem die politische Prominenz in der Gestalt von Doppelgängern ihr närrisches Treiben auf der Bühne offenbart. Am Nockherberg gilt aber in erster Linie: Dabeisein ist alles!

## Höhenrainer Sechsermusi

2004 wurde diese Blasmusikbesetzung aus der Musikkapelle Großhöhenrain ausgegliedert: Josef Mangstl (Leitung am Mittwoch sowie



Flügelhorn), Bettina Meixner (Leitung am Donnerstag und Flöte), Dominik Forstner (Trompete), Georg Haager (Tuba), Richard Haager (Baryton), Leonhard Kogler (Flügelhorn), Theresa Kogler (Klarinette), Klaus Meindl (Tenorhorn), Martin Stacheter (Schlagzeug).

## SWW-Bierausschank

Wir servieren das traditionsreiche Salvator-Starkbier der Brauerei Paulaner, die unser Fest auch in diesem Jahr großzügig unterstützt.

## WERKSTATT

## KULTUR

AM ROSSTALERWEG 2

